VERANSTALTER / EVENT ORGANISER

Fakultät für Linguistik- und Literaturwissenschaft
und Rektorat der Universität Bielefeld

LEITUNG / CHAIR

Prof. Dr. Mona Körte
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft,
europäisch-jüdische Literatur

Mail: mona.koerte@uni-bielefeld.de

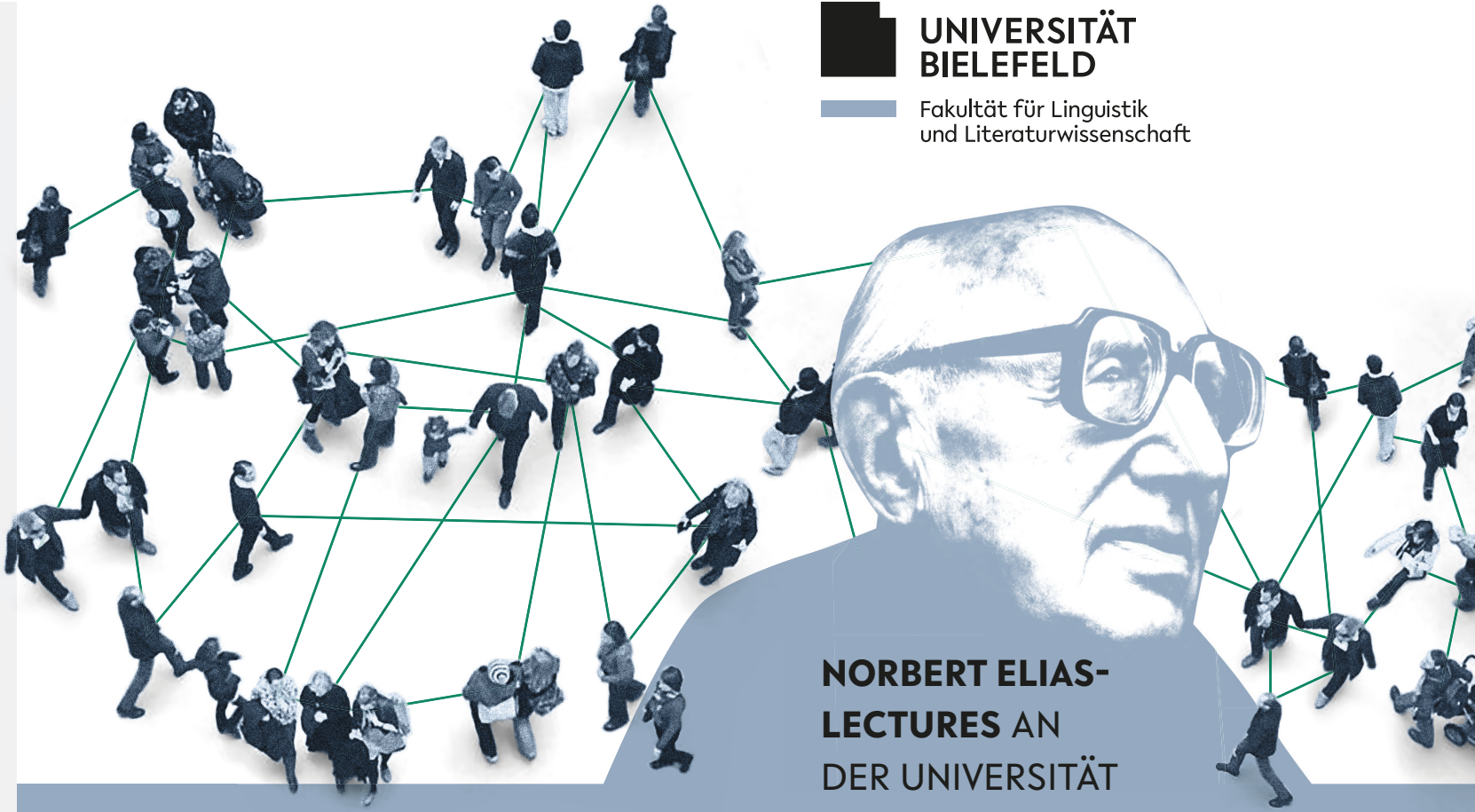
Prof. Dr. Helga Lutz
Historische Bildwissenschaft/Kunstgeschichte

Mail: helga.lutz@uni-bielefeld.de

KONTAKT / ORGANISATION

Kathrin Retzlaff
Raum: UHG C4-204
Tel.: 0521 106-6916
Mail: kathrin.retzlaff@uni-bielefeld.de

© Grafik | Design: Annika Jörges, 2023



UNIVERSITÄT BIELEFELD

Fakultät für Linguistik
und Literaturwissenschaft

NORBERT ELIAS-LECTURES AN DER UNIVERSITÄT BIELEFELD WINTER-SEMESTER 2025/26

Mehr Informationen
uni-bielefeld.de/norbert-elias-lectures

NORBERT ELIAS-LECTURES AN DER UNIVERSITÄT BIELEFELD

// PROGRAMM

LECTURE

18.11.2025 | 18 Uhr c.t. | X-E0-001

Frauen vor Mustern.
Ein Bildmotiv der langen Dauer

MASTER CLASS

19.11.2025 | 10-12 Uhr | D3-121

Angewandte Kunst und die frühe Bundesrepublik

Anmeldung bis zum 09.11.2025 unter
norbert-elias-lectures@uni-bielefeld.de

PROF. DR.
ANKE TE HEESEN
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

LECTURE

13.01.2026 | 18 Uhr c.t. | X-E0-001

Lächeln oder Die Einhegung von Ernst und Lachen

MASTER CLASS

14.01.2026 | 10-12 Uhr | D3-121

Zerrbilder. Physiognomische und mediale Störungen im Fotoporträt

Anmeldung bis zum 04.01.2026 unter
norbert-elias-lectures@uni-bielefeld.de

PROF. EM. DR.
KATHARINA SYKORA
HBK BRAUNSCHWEIG

NORBERT ELIAS-LECTURES
AN DER UNIVERSITÄT BIELEFELD **WINTER-SEMESTER 2025/26**

Die Norbert Elias-Lectures präsentieren renommierte Forscherpersönlichkeiten, die sich international durch herausragende Forschungen in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ausgezeichnet und mit ihren Fragestellungen den wissenschaftlichen Diskurs über die jeweiligen Fächergrenzen hinaus geprägt haben. Im Rahmen eines Abendvortrags und einer Master Class für fortgeschrittene Studierende geben sie Einblicke in ihre aktuelle Forschung.

Die Vorlesungsreihe trägt den Namen eines der bedeutendsten Kultur- und Gesellschaftstheoretikers des 20. Jahrhunderts. Norbert Elias zählt zu einer Generation umfassend gebildeter Gelehrter, für die die Erkenntniskraft von Kunst und Literatur jener der Wissenschaft in nichts nachstand. Seit 1971 hielt er sich regelmäßig an der Universität Bielefeld auf und lebte und arbeitete zwischen 1978 und 1984 als Permanent Fellow am Zentrum für interdisziplinäre Forschung. 1980 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität.
Seine interdisziplinäre Arbeitsweise und Gelehrsamkeit, seine Forschungen zum Außenseitertum, zu Theorien langfristigen zivilisationsgeschichtlichen Wandels und zum gesellschaftlichen Stellenwert von Literatur prädestinieren ihn als Namenspatron.
Die Reihe lenkt den Fokus künftig auf mit Literatur und Kunst, Geschichte und Politik verflochtene Phänomene und möchte damit gerade die weniger systematischen Anteile im Denken von Norbert Elias wachhalten.

Mehr Informationen
uni-bielefeld.de/norbert-elias-lectures

ANKE TE HEESEN ist seit 2011 Professorin für Wissenschaftsgeschichte mit dem Schwerpunkt Bildung und Organisation des Wissens im 19. und 20. Jh. und seit 2024 Sprecherin der DFG-Kollegforschungsgruppe – Center for Advanced Studies „Applied Humanities – Politics and Genealogy“ (HU Berlin). Sie war Kuratorin am Deutschen Hygiene-Museum Dresden (1998-1999) und Gründungsdirektorin des Museums der Universität Tübingen (2006-2008). 2008 wurde sie mit dem Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung ausgezeichnet und ihre Schrift *Der Zeitungsausschnitt. Ein Papierobjekt der Moderne* (2006) fand breite Resonanz. Jüngst erschienen sind *Revolutionäre im Interview. Thomas Kuhn, Quantenphysik und Oral History* (2022) und *Frauen vor Mustern. Ein Bildmotiv und seine Geschichte* (2025).
Zum Vortrag: „500 Pfund im Jahr und ein eigenes Zimmer“, forderte Virginia Woolf zur Freiheit und Selbstverwirklichung für jede Frau. Zugleich beschränkt die neuzeitliche Trennung von Privatem und Öffentlichem die Frauen meist auf die häusliche Sphäre. Seit Ende des 19. Jahrhunderts etabliert sich in der Kunst ein wundersamer bildlicher Ausdruck, der diesem Spannungsfeld zwischen Geborgenheit und Einsamkeit, Autonomie und Einschluss gewidmet ist: Frauen werden in bürgerlichen Innenräumen vor Mustern inszeniert. Sie sitzen oder liegen dabei vor gereihten Ornamenten, die auf Tapeten, Vorhängen oder Stoffen appliziert sind. Eignen sich die Frauen den Raum an oder werden sie selbst zum Interieur? Der Vortrag beruht auf einer jahrelangen Sammlung des Motivs und dessen Beschreibung von der Antike bis in die Gegenwart. Was dabei entsteht, ist ein neuer Blick auf die Bedingungen weiblicher Lebensformen.

KATHARINA SYKORA ist Professorin i.R. für Kunstgeschichte. Nach ihrer Promotion zu *Das Phänomen des Seriellen in der Kunst* (1983) war sie u.a. als wiss. Mitarbeiterin am Feministischen Archiv und Dokumentationszentrum (Frankfurt/Main) tätig. Ab 1994 lehrte sie Kunstgeschichte an der Universität Bochum und an der HBK Braunschweig, an der sie zudem das DFG-Graduiertenkolleg „Das fotografische Dispositiv“ leitete (2013-2018). 2018 wurde sie Distinguished Harris Professor am Dartmouth College und 2021 mit dem Wissenschaftspreis der Aby-Warburg-Stiftung geehrt. Ihre Forschungen umfassen visuelle Konstruktionen von Geschlecht, Autorschaft und Affekten sowie die Wahrnehmung von Ordnungssystemen in Fotografie, Malerei und Film. 2007/08 erhielt sie die renommierte Forschungsförderung Opus Magnum der VW-Stiftung für ihre wegweisenden Bände zum Thema *Die Tode der Fotografie*.
Zum Vortrag: Im Zeitalter der Massenmedien scheint das Lächeln ubiquitär geworden zu sein. Die historische Perspektive ergibt ein anderes Bild. So tritt das Lächeln in Europa erst seit dem 13. Jahrhundert diskursiv, habituell und bildlich in Erscheinung und wird als Derivat des Lachens teils negativ besetzt. Seine positive Umdeutung durch höfische Schichten steht im Zeichen ausgefeilter Selbstdisziplinierung. Im aufsteigenden Bürgertum wird Lächeln zum klassenspezifischen Abgrenzungsmodus und erfährt geschlechtsspezifische Zuordnungen: Es wird weiblich und privat. Auch im fotografischen Zeitalter wird erst seit den 1920er Jahren Lächeln zur Norm. Doch auch sie erfährt Widerspruch: Künstler*innen treiben es zurück ins Groteske, und in der Street Culture bildet sich ‚Coolness‘ als Antilächeln heraus.

NORBERT ELIAS-LECTURES
AT BIELEFELD UNIVERSITY

The Norbert Elias-Lectures feature internationally renowned scholars who have contributed outstanding research in the humanities and social sciences and have influenced academic discourse beyond the boundaries of their respective disciplines. In an evening lecture at Bielefeld University, the invited scholars will present their research to a wider audience. A master class provides room for discussion with doctoral students and other junior researchers.

The lecture series bears the name of one of the most important theorists of culture and society in the twentieth century. Norbert Elias visited Bielefeld regularly from 1971 onward and worked as a permanent fellow at the Center for Interdisciplinary Research (ZiF) from 1978 to 1984. In 1980, he was awarded an honorary doctorate by Bielefeld University. The choice of Elias's name for the series is motivated by his scientific and social ethos, his interdisciplinary work and erudition, as well as by his research on outsider groups, on long-term change in the history of civilisation, and on the societal significance of literature.
The lecture series will focus on phenomena that are interwoven with literature and art, history and politics, and thus aims to keep alive the less systematic facets of Norbert Elias's thinking.